

Elftes Kapitel.

Der alte Gutenberger sass in der Halle, grimmig gelaunt, keine Grenze kannte sein Zorn.

Vor ihm stand ein Dienstmann, Abgesandter des Freiherrn von Brandis. In dessen Gesicht lauerte ein verschmitzter Zug, in kriechender Unterwürfigkeit hatte er sich seines Auftrages entledigt.

Graf Ulrich schlug mit der Faust dröhnend auf den Tisch. „Galgen und Pest entbietet ich dem Freiherrn von Brandis,“ brauste er auf. „Wir, Graf Ulrich von Gutenberg, wissen für unsere selbtherrliche Ehre mit dem Schwerte einzustehen. Wortbrüchig, meineidig wagt es der hochgeborene, erlauchte Freiherr, mein ergrautes Haupt mit Schimpf und Schmach zu überschütten . . . und das noch verbrieft und beurkundet.“ Er gab der Pergamentrolle einen Stoss, dass sie über den Tisch hin in eine Ecke flog. „Ha“, fuhr der Gutenberger entrüstet fort: „Gemeinheit im Reden und Handeln, sie